

Wölfe in Schleswig-Holstein



Foto: F. Hecker

Schleswig-Holstein. Der echte Norden.

Wölfe

Biologie und Ökologie

Fähe mit Welpen. Foto: K. Puffer

Merkmale Europäischer Grauwolf

- Schulterhöhe 60 - 90 cm
- Gewicht 30 - 50 kg
- Fell hellbraun bis grau, Maske dunkel mit hellen Partien an Fang und Kehle
- Jungtiere unterscheiden sich nach 10 Monaten kaum von den Alttieren

Rudel

- Familienverband bestehend aus Eltern, Jährlingen und Welpen
- Ausgeprägtes Sozialverhalten
- Reviergröße in Mitteleuropa 150-350 km²
- Reviermarkierung durch Absetzen von Urin und Losung
- Legt oft weite Strecken zurück, bei Abwanderung bis 80 km/Tag möglich



Das Heulen dient auch der Kommunikation untereinander. Foto: F. Hecker

Kommunikation

- Großes Repertoire an Körpersprache und Lauten
- Durch Heulen nehmen sie Kontakt zu anderen Wölfen auf



Der geschnürte Trab ist die für den Wolf charakteristische Gangart. Foto: Y. Krummheuer

Fortpflanzung

- Ranzzeit: Januar - März,
- Geschlechtsreife nach 22 Monaten
- Jungtiere wandern meist mit 1-3 Jahren ab
- Manche gründen neues Revier in direkter Nachbarschaft zum Elternrevier, andere wandern viele hundert Kilometer weit



Rehwild gehört zum Beutespektrum des Wolfes. Foto: K. Puffer

Nahrung

- Wildlebende Huftiere (Rotwild, Rehwild, Schwarzwild)
- Seltener Aas, Beeren, Früchte und Kleinsäuger
- Bei leichtem Zugang auch Haustiere wie Schafe und Ziegen
- Tägl. Mindestbedarf im Durchschnitt: 3 kg Fleisch

Schutzstatus

- Washingtoner Artenschutzabkommen (CITES - Convention on International Trade in Endangered Species of the Wild Fauna and Flora)
- Berner Konvention: Übereinkommen zum Schutz europäischer wildlebender Pflanzen und Tiere
- FFH-Richtlinie (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, 92/43/EWG)



Im Winter haben Wölfe sehr dichtes Fell. Foto: F. Hecker



Schleswig-Holstein
Landesamt für
Landwirtschaft, Umwelt
und ländliche Räume

Wölfe Wolf und Mensch

Wölfe kommen auch in Kulturlandschaften gut zurecht.
Foto: pixabay.com



Gut getarnter Wolf. Foto: F. Hecker

Allgemeines

- Wölfe brauchen keine Wildnis, wichtig sind ausreichend Deckung und Nahrung für die Welpenaufzucht
- Wölfe sind sehr anpassungsfähig und können auch in besiedelten Kulturlandschaften leben
- Sie sind ebenso Wildtiere der Landschaft wie Fuchs oder Reh
- Auf ihren Streifzügen können sie auch an Siedlungen vorbeikommen

Warum muss ich die Begegnung mit einem Wolf nicht fürchten:

- Menschen gehören nicht zum Beutespektrum
- Wölfe meiden den Menschen, sofern sie nicht angefüttert werden
- Deutschland ist seit 2008 tollwutfrei (Ausnahme Fledermaustollwut)
- Wölfe niemals füttern, sie können dadurch aufdringlich und gefährlich werden



Wölfe werden oft über Fotofallen nachgewiesen. Foto: MELUR SH

Handlungsempfehlungen bei Wolfsbegegnung:

- Ruhig bleiben
- Nicht weglaufen, sondern langsam den Rückzug antreten
- Zieht sich das Tier nicht zurück: laut ansprechen, gegebenenfalls mit etwas werfen
- Hunde in Wolfsregionen an der Leine führen

Mitarbeiter des schleswig-holsteinischen Wolfsmanagements informieren:
Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume in Schleswig-Holstein: 04347 704-325

Notfallhotline: 0174-6330335



Straßenverkehr als häufige Todesursache. Foto: J. Matzen



Schleswig-Holstein
Landesamt für
Landwirtschaft, Umwelt
und ländliche Räume



Wölfe Herdenschutz

Zaun mit Breitbandlitze über Flexinetz. Foto: A. Klingenberg

Warum greifen Wölfe Nutztiere an?

- Ungeschützte Nutztiere stellen eine leichte Beute für Wölfe dar
- Für einen Beutegreifer gilt: Mit wenig Energieaufwand viel Beute machen
- Offene Gräben, defekte Zäune oder fehlender Untergrabschutz stellen keinen Schutz dar



Schaf mit wolfstypischem Kehlbiss. Foto: A. Berbig

Wolfssichere Zaunvarianten:

Mobilzaun

- Elektronetze: Mindesthöhe von 90-110 cm, gute Stromversorgung (mind. 3.500 Volt)
- Litzenzäune: mit mindestens 4-5 Drahtlitzten und guter Stromversorgung (mind. 3.500 Volt).
- Mindestabstand der untersten Litze zum Boden höchstens 20 cm

Festzaun

- Maschendraht- oder Knotengeflechtzäune, mit einer Mindesthöhe von 130 cm

Untergrabeschutz muss gewährleistet sein durch:

- Das Anbringen einer stromführenden Drahtlitze (mind. 3.500 V) an der Außenseite des Zaunes in 20 cm Abstand zum Boden
- Knotengeflecht, das mit dem bestehenden Zaun verbunden, in 100 cm Breite nach außen flach am Boden ausgelegt und dann mit Erdankern fixiert wird
- Einen Zaun, der mindestens 40 cm tief in den Boden eingesetzt wird

Zusätzliche Schutzmöglichkeiten

- Durch Anbringen von Breitbandlitzten oder Flutterbändern an bestehendem Zaun
- Durch Umstellung auf höhere Elektronetze (110-140 cm Höhe)

Herderschutzhunde

- Werden in einer Schafherde geboren und wachsen in ihr auf
- Die Abwehrstrategie liegt im Verbellen, nicht im Angriff
- Hunde müssen auf Wanderer, Reiter oder Hundebesitzer gelassen reagieren.
- Stellen effektive Schutzmaßnahme dar



Herderschutzhunde bewachen „ihre“ Schafherde. Foto: Y. Krummheuer

Tierhalter werden unterstützt durch:

- Finanzielle Förderung von Schutzmaßnahmen
- Finanziellen Ausgleich von Schäden an Haus- und Nutztieren



Festzaun mit Unterwühlschutz durch zusätzliche Litze. Foto: A. Klingenberg



Schleswig-Holstein
Landesamt für
Landwirtschaft, Umwelt
und ländliche Räume